Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

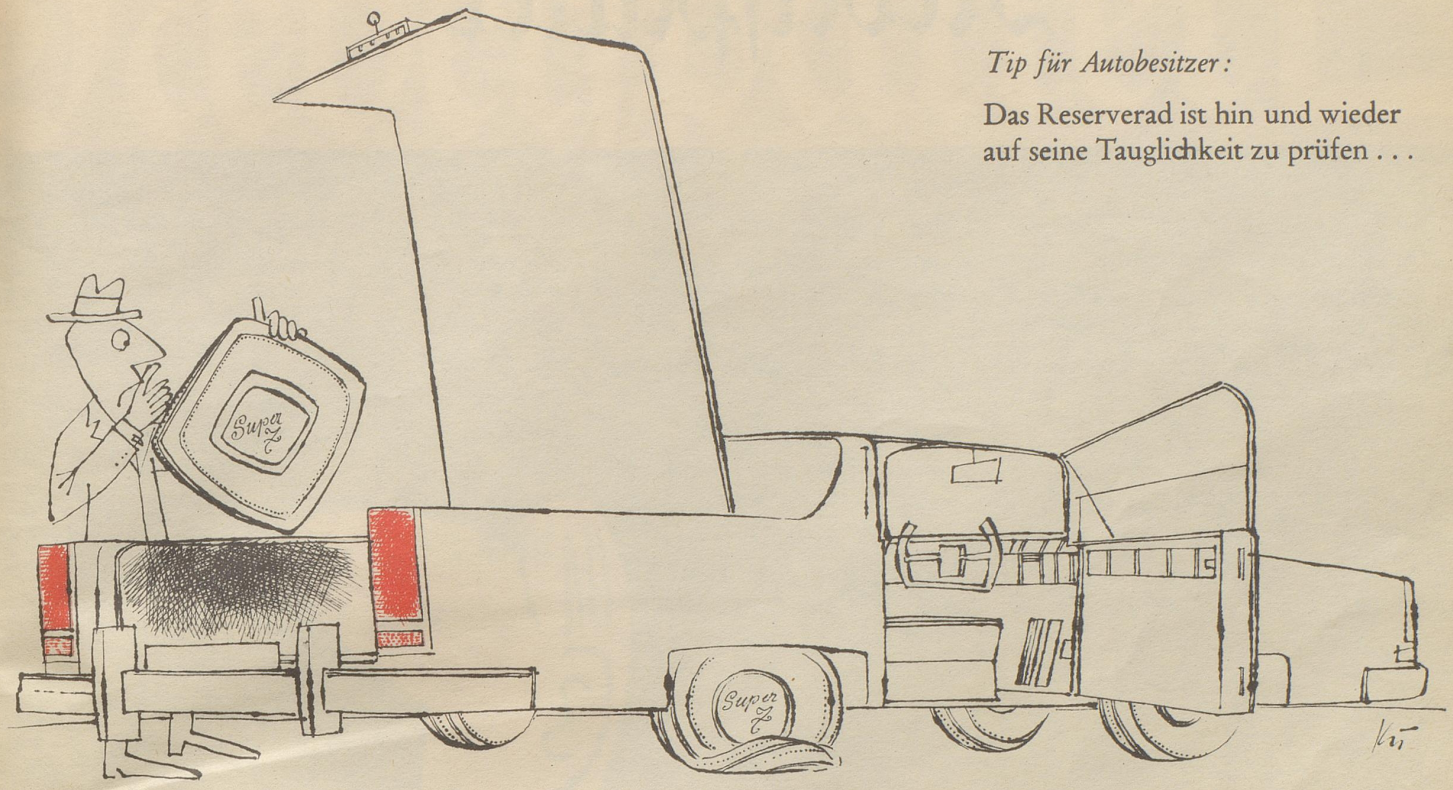
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Tip für Autobesitzer:

Das Reserverad ist hin und wieder auf seine Tauglichkeit zu prüfen . . .

Bundestagsmitglied Holger Börner aus Kassel war in den letzten Wochen wegen seiner politischen Verpflichtungen nur selten daheim zu sehen. Als die Wahlen beendet waren, überreichte Frau Börner ihrem Gatten ein handgesticktes Kissen mit der Aufschrift: «Hier ruhte mein Mann, bevor er in den Bundestag ging.»

*

Der britische Labour-Wirtschaftsminister George Brown hielt vor holländischen Sozialisten eine Ansprache in englischer Sprache, die er zu Ehren der Gastgeber mit einigen holländischen Sätzen beenden wollte. Irrtümlich geriet der Sprecher aber ins Deutsche. Aus dem Auditorium kam der Zuruf: «Du hast auf den falschen Knopf gedrückt, Georgie!»

*

Im New Yorker Central Park kann man von einem Händler amerikanische Nationalflaggen für 35 Cents kaufen, während gleich große Seeräuberflaggen 50 Cents kosten.

*

Eine japanische Firma liefert Zehntausende von echt goldenen Füllfedern in die Entwicklungsländer. Diese merkwürdigen Füllfedern haben weder eine Schreibfeder noch ein Tintenmagazin. Afrikanische Würdenträger, die nicht schreiben können, tragen diese Goldfüllfedern gerne als Zeichen ihres Standes in der Brusttasche.

*

In einem Leserbrief an eine amerikanische Zeitung berichtet Miss Mary Franklin aus Toledo, Ohio, von ihrem peinlichsten Reiseerlebnis in Europa. Miss Franklin und ihre Reisebegleiterin bekamen in einem Hotel in Luzern nur ein Doppelzimmer ohne Bad. Um am Morgen Zeit zu sparen, ließ sich nur die eine Dame vom Stubenmädchen im Etagenbad ein Bad herrichten, während Miss Franklin sich im Zimmer beim Lavabo gründlich abseifte. Als die Damen in die Hotelhalle hinunterkamen, rief der Hotelangestellte, der die Rechnung vorbereitete, mit lautschallender Stimme, die in der dichtbesetzten Marmorhalle in jedem Winkel zu hören war: «Welche von den Damen hat ein Bad genommen?!»

*

Die neueste Scherzfrage in der Tschechoslowakei lautet: «Was hat Karl Marx dem deutschen Volk hinterlassen?» und die Antwort: «Der Bundesrepublik das ‹Kapital› und der DDR das ‹Kommunistische Manifest›.»

*

Ferenc Marticik im ungarischen Koebanya ist wegen Hühnerdiebstahl unter besonders verwerflichen Umständen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ferenc hatte in den Kolchosen schnapsgetränkte Brotmocken ausgelegt, die von den Hühnern mit Behagen verspeist worden waren. Ferenc hatte dann keine Mühe, die berauschten Hühner in einen Sack zu stecken und sie am nächsten Morgen am Markt zu verkaufen. Eines Abends aber traf er auf Antialkoholikerinnen, die Hennen fingen ein markdurchdringendes Gegacker an und Ferenc wurde erwischt.

*

Um den Schwesternmangel in den Bremer Krankenhäusern zu beheben, gab die Gesundheitsbehörde der Hansastadt eine Werbebroschüre heraus. Eine imaginäre ‹Schwester Karin›, adrett gekleidet und hübsch, lächelte aus den Seiten der Broschüre und verkündete, wie schön ihr Beruf sei, der befriedigendes Schaffen, viel Freizeit und gute Bezahlung bringe. Der Erfolg war durchschlagend, es gingen mehr als dreihundert Meldungen von Damen verschiedener Altersstufen ein. Schwester Karin aus den Prospekten wurde inzwischen so populär, daß mehrere Kranke in Bremer Kliniken ausdrücklich verlangten, nur von ihr gepflegt zu werden. TR

Kompaß

Die Nadel des Kompasses zeigt nach Norden zum Nordpol. Aber nicht genau zum geographischen Nordpol, sondern zum magnetischen Nordpol, der ein klein wenig daneben liegt, und erst noch nicht alle Jahre genau am gleichen Ort. Schon seit 40 Jahren am genau gleichen Ort liegt der Pol, zu dem die Nadel alle Liebhaber von feinen Orientteppichen hinführt: Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog. **Buthaesan**